
TAGBLATT

www.tagblatt.ch

19.03.2007

Immigranten eine Stimme geben

Migrantenvereine aus der Region Wattwil trugen an einem Workshop ihre Anliegen und Anregungen zusammen

Wattwil. Vertreterinnen und Vertreter von Ausländervereinen trafen sich am Samstagnachmittag im Wattwiler Gemeindehaus, um über ihre Situation zu sprechen und Anliegen und Wünsche vorzulegen.

Der Dachverband der Migrantenvereine des Kantons St. Gallen, stimme-sg, und die ARGE Integration Ostschweiz luden die Migrantinnen und Migranten zu diesem Gespräch ein.

Neue Basis der Integration

Bei diesem Integrationsprojekt «Brücke» wolle man herausfinden wie die Situation in der Gemeinde Wattwil sei, erklärte Susanne Hoffmann vom Kantonalen Kompetenzzentrum Integration. Auf diese Weise soll eine neue Basis der Integrationsförderung entstehen. Es sei ein Anliegen sowohl von stimme-sg wie auch von der ARGE Integration Ostschweiz, dass die Migranten bei der Integration mitreden können.

23 Prozent Ausländer

Gemeindepräsident Markus Haag nutzte die Gelegenheit, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu begrüßen. Der Ausländeranteil in Wattwil betrage 23 Prozent, hielt der Gemeindepräsident fest. Diese seien in den rund zehn Ausländervereinen teilweise sehr gut organisiert. Markus Haag betonte die guten Kontakte zwischen der ausländischen und der Schweizer Bevölkerung, die sich immer wieder ergäben, beispielsweise am Wattwiler Fest. Den recht hohen Ausländeranteil begründete Markus Haag damit, dass Wattwil der Standort von Industriebetrieben sei. Vor allem in der Zeit vor der Schliessung der Heberlein Textil AG seien viele Ausländer nach Wattwil gekommen. Wie Antonio Donno, Präsident von stimme-sg, ausführte, waren die Migrantinnen und Migranten an mehreren Orten, darunter auch in Wattwil, zu einem solchen Treffen eingeladen.

Anliegen zusammentragen

Es gehe nicht nur darum, den Dachverband vorzustellen, sondern auch darum, in der Bevölkerung zu spüren, wie die Integration der Migrantinnen und Migranten laufe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Workshops waren auch aufgefordert, ihre Anliegen und Wünsche zu formulieren. Diese werden nun zusammengetragen und in einem Bericht

zusammengefasst. Dieser Bericht, der im kommenden Juni fertig gestellt sein wird, wird anschliessend an die kantonalen und kommunalen Behörden und Institutionen weiter geleitet, damit diese die Anliegen der Migrantinnen und Migranten kennen lernen und vielleicht auch umsetzen können. (pd)